

Flugs eilte er zum Bäcker.

Da der bereits geschlossen hatte,  
klingelte Pinocchio Sturm.

Über ihm öffnete sich das Fenster  
und ein Kopf mit einer Schlafmütze  
lehnte sich heraus.

„Was willst du noch so spät?“,  
rief der Bäcker zornig.





„Ich möchte nur ein Stückchen Brot“, stammelte Pinocchio.

„Na, warte“, knurrte der Bäcker, denn er hielt den Holzjungen für einen jener Schlingel, die sich ein Vergnügen daraus machten, an den Häusern zu läuten und die Leute zu ärgern.

Der Schlafmützenkopf verschwand im Haus und kurz darauf stürzte eine Ladung eiskalten Wassers auf Pinocchio herunter.

Pinocchio heulte und jammerte und kehrte mit leerem Magen und nass wie ein Pudel in die Holzschnitzerei zurück.

Erschöpft kroch er in seinen Korb

und schlief auf der Stelle ein.

Bisher hatte sein Name ihm

nicht besonders viel Glück gebracht.

# Lügen haben lange Nasen

Als Geppetto in der Nacht nach Hause kam und Pinocchio in seinem Weidenkorb entdeckte, war er übergücklich, dass er sein Söhnchen wohlbehalten zurückbekommen hatte. Und weil er sich denken konnte, dass der kleine Kerl vollkommen ausgehungert war, machte er sich gleich in aller Frühe daran, den Tisch zu decken.

Schon bald sprang Pinocchio auf, setzte sich auf seinen Stuhl und fing genüsslich an zu schmausen. Er trank Milch und aß die Hälfte des köstlich duftenden Brotes und danach ging es ihm schon viel besser.

„Und jetzt komm“, sagte Geppetto.

„Ich bringe dich in die Schule.

Dort wirst du bestimmt viel Spaß haben.“

„O nein!“, rief Pinocchio erschrocken.

„Ich habe ja gar nichts anzuziehen.

Zuerst musst du mir Kleider kaufen“,

forderte er von seinem Vater.

Geppetto seufzte tief. „Ach, mein Junge“, sagte er. „Ich muss dir etwas gestehen: Dein alter Vater ist arm wie eine Kirchenmaus. Ich habe kein Geld, um dir Kleider zu kaufen.“ Doch findig, wie der Holzschnitzer nun einmal war, machte er die Sachen einfach selbst. Er kramte buntes Papier hervor und fertigte daraus ein Hemd und eine Hose für Pinocchio. Ein Rest Birkenrinde wurde zu einem hübschen Paar Schuhe und aus dem übrig gebliebenen Brot formte Geppetto einen Hut. Pinocchio zog alles an und betrachtete in einer Schüssel voll Wasser sein Spiegelbild. Er war sehr zufrieden. „Jetzt fehlt nur noch eine Fibel“, sagte Geppetto. Er dachte einen Moment nach, dann nahm er seine gute Jacke vom Haken und bürstete sie kräftig aus. „Ich bin gleich wieder da“, meinte er, und ehe Pinocchio sichs versah, war der Alte bereits zur Tür hinaus.



Diesmal schloss Geppetto ab.  
Pinocchio war furchtbar wütend,  
weil er nicht noch einmal flüchten konnte.  
Er fluchte und zeterte,  
denn er wollte auf keinen Fall  
zur Schule gehen.

